



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Waginger See

Nummer

1	5	4
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar		9	1	4	9
2. Waldfläche in Hektar		2	2	6	2
3. Bewaldungsprozent			2	5	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent					0

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

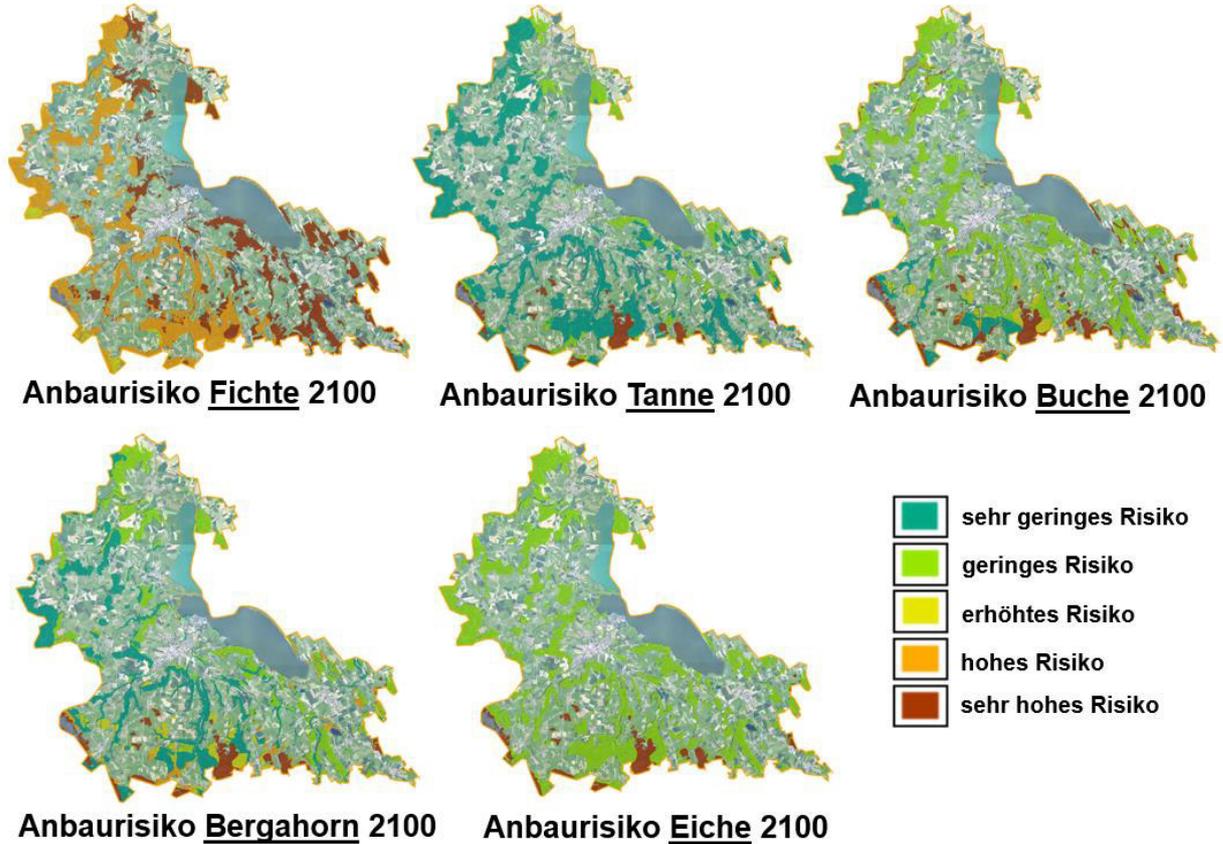
	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X			X		X	
Weitere Mischbaumarten			X	X		X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Waginger See wird geprägt durch eine intensive Verzahnung von landwirtschaftlichen Flächen (Grünland und Äcker), kleineren bis mittelgroßen, vor allem in Hangbereichen stockenden Wäldern sowie Siedlungen entlang des Westufers von Tachinger und Waginger See. Viele Wälder sind nach dem Waldfunktionsplan für die Region 18, Südostoberbayern, als Wälder mit besonderer Bedeutung für den Bodenschutz und Biotopschutz (vor allem Hang- und Schluchtwälder), und, um Waging herum, als Wälder mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild ausgewiesen. Westlich von Taching und Petting sowie südlich von Waging liegen größere Wasserschutzgebiete. Die seenahen Bereiche liegen im Landschaftsschutzgebiet. Die Wälder sind vergleichsweise gut gemischt und relativ laubholzreich. Auch die Tanne kommt in vielen Althölzern noch in beträchtlichem Umfang vor und stellt gerade in den zahlreichen Leitenwäldern ein auch in der Zukunft unverzichtbares Mischungselement zur Stabilisierung dar.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Bayerisches Standortinformationssystem prognostiziert für die Baumart **Fichte** für das Jahr 2100 ein überwiegend **hohes** bzw. **sehr hohes Anbaurisiko**. Bedingt durch den Klimawandel verändert sich die jedoch bereits jetzt die Bestandesdynamik merklich. Seit Jahren treten teilweise erhebliche Borkenkäferschäden auf. Gerade im Hinblick auf die durch die fortschreitenden Klimaerwärmung zunehmende Gefährdung der Fichte durch Sturmwurf, Trockenheit sowie Borkenkäferbefall, kommt einem beschleunigten Waldumbau hin zu **stabilen, artenreichen Mischwäldern** eine herausragende Bedeutung zu. Vorrangig sollten daher beim angestrebten Waldumbau heimische Baumarten wie Tanne, Buche, Eiche und Edellaubholz in nennenswerten Anteilen am Aufbau künftiger Waldbestände beteiligt werden



10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X	Rotwild	
Gamswild.....		Schwarzwild	X
Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Erhebungen in dieser Höhenstufe sind besonders dazu geeignet, Rückschlüsse auf das natürliche Verjüngungspotenzial der Wälder zu ziehen.

Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an. Die in dieser Höhenstufe vorgefundene Verjüngung setzt sich aus **48,5 %** (54,9 % in 2018; 62,6 % in 2015) **Nadelholz** und **51,5 %** (45,1 % in 2018; 37,4 % in 2015) **Laubholz** zusammen. Damit hat sich die Baumartenzusammensetzung gegenüber der letzten Aufnahme im Jahr 2018 erneut zugunsten der Laubbaumarten verschoben. Dies verdeutlicht, auch angesichts der natürlichen Ausgangslage, die große Verjüngungsfreudigkeit des Laubholzes. Das Laubholz wird vom Edellaubholz mit 22,7 % (19,1 %) und der Buche mit 20,5 % (23,4 %) dominiert. Sonstiges Laubholz und Eiche wurden, im Gegensatz zu 2018, zahlreicher vorgefunden: Eiche 34 Stk. (2 Stk. 2018). Sonstiges Laubholz 22 Stk. (13 Stk. 2018). Das Nadelholz wird von der Fichte mit 37,2 % (39,7 %) dominiert, die Tanne wurde mit einem Anteil von 11,1 % (15,1 %) vorgefunden. Damit sinkt die Tanne ihren Anteil in dieser Initialphase der Verjüngung gegenüber der Aufnahme 2018 um etwa 4 %. Die 2018 getroffene Feststellung, dass das Verjüngungspotenzial der Tanne in der Hegegemeinschaft Waginger See im Hinblick auf die Standorte und die waldbauliche Ausgangslage noch bei weitem nicht ausgeschöpft ist, bestätigt sich somit. Unter natürlichen Bedingungen würde sich die schattenertragende Tanne lange vor der Fichte bereits unter dem weitgehend geschlossenen Dach des Altholzes etablieren können und dazu beitragen, dass die Konkurrenzvegetation aus Brombeere/Himbeere oder Farn in Schach gehalten wird. Vermutlich wird eine größere Anzahl an Tannen bereits im

Sämlingsstadium abgeäst. Sonstiges Nadelholz wurde nur in Form von fünf Kiefernexemplaren gefunden. Die Ergebnisse zeigen, dass sich alle vorkommenden standortgemäßen Baumarten natürlich verjüngen würden.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Bereich ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe entscheidet sich ganz wesentlich die künftige Waldzusammensetzung. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,30 Meter.

In dieser Stufe setzt sich die erfasste Verjüngung aus **48,3 %** (51,9% in 2018; 50,2 % in 2015) **Nadelholz** und **51,7 %** (48,1 % in 2018; 49,8 % in 2015) **Laubholz** zusammen. Damit ist im Vergleich zu der Aufnahme 2018 das Verhältnis Nadelholz/Laubholz weitgehend unverändert geblieben. Für die künftige Waldzusammensetzung ist der hohe Laubholzanteil erfreulich. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass mit zunehmendem Alter die Nadelhölzer an Konkurrenzkraft gewinnen und, je nach Mischungsform, das Laubholz wieder zurückdrängen können. Beim Laubholz dominiert mit 32,9 % (32,9 % in 2018 = gleicher Anteil 2021) die Buche, gefolgt vom Edellaubholz mit 12,5 % (11,6 %) und dem sonstigen Laubholz mit 5,5 % (3,1 %). Die Baumartenanteile der Laubhölzer in dieser Höhenstufe sind demnach seit der letzten Aufnahme 2018 weitgehend unverändert geblieben. Es wurden nur 26 (11) Eichen vorgefunden. Dies sind zu wenige Exemplare um statistisch gesicherten Aussagen zuzulassen. Dennoch zeigt sich, dass auch diese standortgemäße Baumart, die auch verdichtete Standorte zu besiedeln vermag, in der Verjüngung vorkommt. Das Nadelholz wird von der Fichte mit 39,0 % (41,5 %) dominiert, die Tanne nimmt einen Anteil von 9,2 % (10,3 %) ein. Bei der Kiefer wurden fünf Exemplare vorgefunden. Sonstiges Nadelholz wurde nicht erfasst. Der **Gesamtleittriebverbiss** hat sich mit **8,1 %** im Vergleich zur Aufnahme 2018 mit 11,5 %, geringfügig verbessert. Beim Nadelholz wurden nur sehr wenig leittriebverbissene Exemplare vorgefunden: Tanne zwei Exemplare (75 Stk. = 23,6 % in 2018), Fichte drei Exemplare (26 Stk. = 2 % in 2018) und bei der Kiefer ein Individuum. V. a. der stark gesunkene Leittriebverbiss an der Tanne ist waldbaulich sehr erfreulich und verdient positive Erwähnung. Beim Laubholz wurde eine Zunahme des Leittriebverbisses am sonstigen Laubholz von 12,5 % auf 26,8 % festgestellt. Das Leittriebverbissprozent am Edellaubholz bleibt auf nahezu gleichem Niveau wie 2018 (16,5 % in 2018; 15,2 % in 2021). Der Leittriebverbiss an der Buche ist 2021 bei 12,6 % (17,6 %). Damit hat sich die 2018 festgestellte Verbisssituation am Nadelholz (v. a. Tanne) deutlich verbessert. Das Verbissprozent am Laubholz bewegt sich in etwa auf dem Niveau von 2018. Fegeschäden wurden an einem Exemplar Edellaubholz festgestellt.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwichenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserbereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsigen Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,30 Meter. Die auf den Aufnahmeflächen als „gesichert“ anzusprechende Verjüngung setzt sich aus **78,7 %** (71,3 %) **Laubholz** und **21,3 %** (28,7 %) **Nadelholz** zusammen. Der seit 2018 weiter gestiegene Laubholzanteil in dieser Höhenstufe unterstreicht die Verjüngungs- und Wuchspotenz der Laubbaumarten in ihrem Wuchsoptimum. Dabei muss jedoch auch berücksichtigt werden, dass sich Laubhölzer immer sehr stammzahlreich verjüngen, später jedoch häufig von den Nadelhölzern überwachsen werden. Beim Laubholz dominiert mit 45,3 % (59,7 %) die Buche, gefolgt vom Edellaubholz mit 20,7 % (6,2 %) und dem sonstigen Laubholz mit 11,3 % (4,7 %). Es wurde nur zwei (2) Eiche gefunden. Beim Nadelholz dominiert, anders als 2018, nun die Fichte mit 16,0 % (8,5 %), jetzt gefolgt von der Tanne mit 5,3 % (20,2 %). Beim zwingend notwendigen Waldumbau ist eine nennenswerte Beteiligung der Tanne in den zukünftigen Altbeständen von essenzieller Bedeutung. Fegeschäden wurden keine festgestellt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	4	1
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		6
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		1

17% der bei der Verjüngungsinventur 2021 erfassten Flächen waren entweder vollständig oder mit Einzelschutz gegen Schalenwildeinfluss geschützt. Dies ist ein Hinweis, dass in Teilbereichen der Hegegemeinschaft Naturverjüngungen hauptsächlich von Tanne, Buche und Edellaubholz sowie Pflanzungen vor allem von Tanne, Buche, Edellaubholz und Eiche vor Schalenwildverbiss geschützt werden müssen. Im Vergleich zu 2018 wurden weniger Inventurpunkte teilweise oder vollständig geschützt (21 % in 2018). Entsprechende Hinweise auf die betroffenen Bereiche sind den ergänzenden revierweisen Aussagen zu entnehmen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Das forstliche Gutachten wird auf der Grundlage der waldgesetzlichen und jagdrechtlichen Vorschriften erstellt. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG) zielt dieses Gesetz u. a. insbesondere darauf, „einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“ zu bewahren oder wiederherzustellen“. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 Bayerisches Jagdgesetz (BayJG) sind „Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen“. Aus § 32 Abs. 2 Bundesjagdgesetz ergibt sich zudem die Forderung, dass auch Pflanzungen und Saaten von im Jagdrevier vorkommenden Hauptbaumarten im Wesentlichen ohne übliche Schutzvorrichtungen aufwachsen können müssen (siehe auch „Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern“). Art. 32 Abs. 1 BayJG bestimmt schließlich, dass bei der Abschussplanung neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung zu berücksichtigen ist.

Im Vollzug dieser Rechtsvorschrift wird dieses Gutachten vorgelegt.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass sich alle vorkommenden standortgemäßen Baumarten freudig natürlich verjüngen würden. In der Initialphase der Verjüngung zeigt sich ein, seit 2018 nochmals erneut angestiegener, erfreulich hoher Laubholzanteil, der die Verjüngungsfreudigkeit dieser Baumarten in ihrem Wuchsoptimum unterstreicht. Die Tanne konnte im Vergleich zur Aufnahme 2018 ihren Anteil in den Verjüngungen etwa gleich halten. Die Tanne müsste jedoch unter naturnäheren, vom Verbiss weniger beeinträchtigten Bedingungen, einen deutlich größeren Anteil einnehmen. Im Vergleich zu 2018 ist ein deutlicher Rückgang des Leittriebverbissprozentes bei der Tanne zu verzeichnen. Zwiespältig ist die Situation beim Laubholz: Zwar ist der Leittriebverbiss an der Buche und beim Edellaubholz zurückgegangen, doch ist beim sonstigen Laubholz ein deutlicher Anstieg des Leittriebverbissprozentes zu verzeichnen. Beim Blick auf die ergänzenden revierweisen Aussagen für die Hegegemeinschaft 154 Waginger See fällt ins Auge, dass in fünf Revieren eine Verbesserung des Schalenwildeinflusses auf die Verjüngung attestiert werden konnte. Zwei Reviere schafften den Sprung von „zu hoch“ auf „tragbar“. Die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft 155 Waginger See wird insgesamt 2021 als **gerade noch tragbar** bewertet.

Bitte beachten: Innerhalb der Hegegemeinschaft gibt es deutliche regionale Unterschiede der Verbissituation, die der Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen entnommen werden kann.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Nach einer in Teilbereichen deutlichen Verschlechterung der Verbissituation von 2012 auf 2015 hat sich 2018 die Situation der Waldverjüngung leicht verbessert. Dieser positive Trend konnte 2021 fortgesetzt werden (Erhöhter Laubholzanteil in der Höhenstufe 20 cm bis zur max. Verbisshöhe, verringertes Tannen-, Buchen- und Edellaubholzverbissprozent). Die Hegegemeinschaft 154 Waginger See ist insgesamt betrachtet auf einem positiven Weg. Der nun initiierte, waldbaulich gesehene positive Weg, sollte weiterhin konsequent fortgesetzt werden. Der beobachtete Trend zur Verbesserung der Verbissituation sollte dahingehend verstärkt und fortgesetzt werden. Ein Nachlassen der jagdlichen Bemühungen ist nicht angezeigt. In der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den Schalenwildabschuss in der Hegegemeinschaft gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode insgesamt nochmals bemessen zu **erhöhen**. Dabei sollte innerhalb der Hegegemeinschaft im Anhalt an die **ergänzenden revierweisen Aussagen deutlich differenziert werden**. Aus forstfachlicher Sicht erscheint in manchen „tragbaren“ und „günstigen“ Revieren innerhalb der Hegegemeinschaft u. U. eine Erhöhung des Abschusses ebenfalls als fachlich gerechtfertigt und sachgemäß, da sich in den letzten Jahren in einigen Jagdrevieren die Habitat- und Bestandesstrukturen sehr zugunsten der Populationsdynamik und der Lebensraumsprüche des Rehwildes verbessert haben (= Lebensraum begünstigt Rehwildproduktion).

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Traunstein, 22.11.2021	Unterschrift gez. Tassilo Heller
--------------------------------------	--

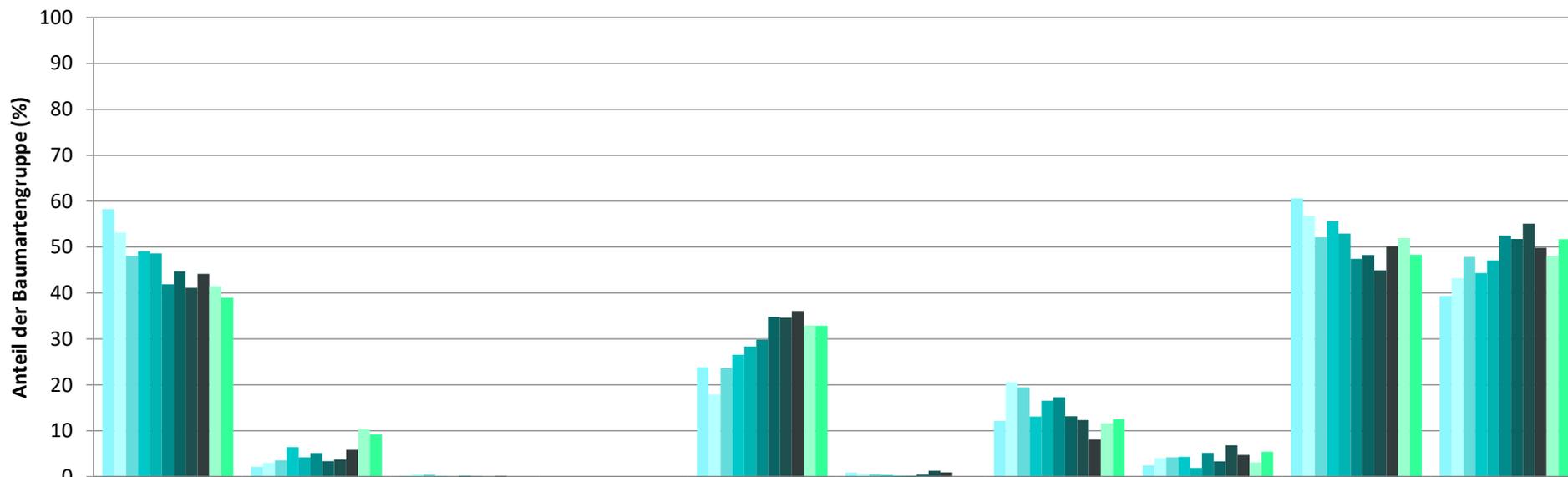
Forstrat
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)

2021

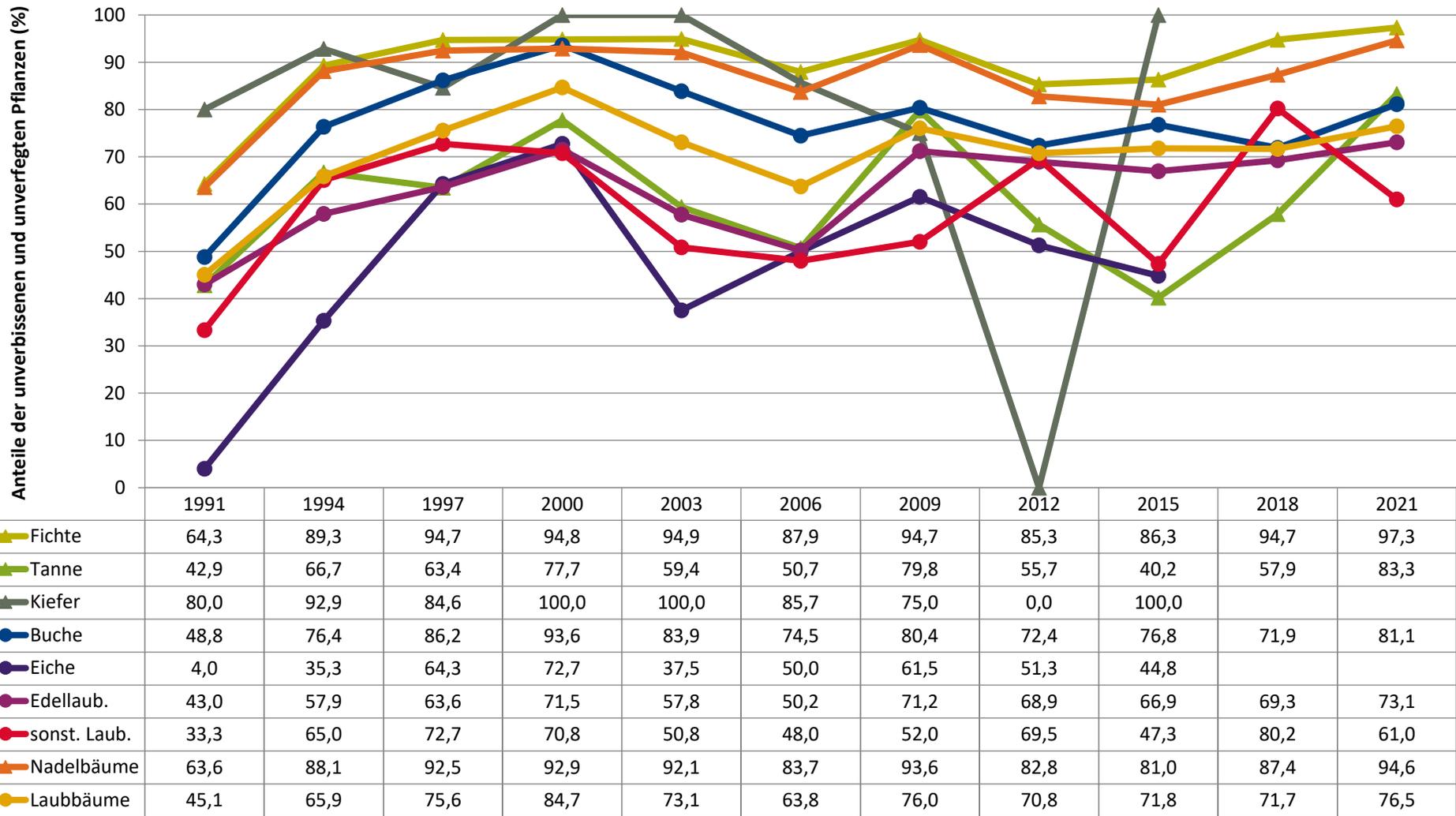


	Fichte	Tanne	Kiefer	sonst. Nadelholz	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz ges.	Laubholz ges.
1991	58,3	2,2	0,2		23,9	0,9	12,2	2,5	60,6	39,4
1994	53,2	3,1	0,5		17,9	0,7	20,6	4,0	56,8	43,2
1997	48,1	3,5	0,5		23,7	0,5	19,5	4,2	52,2	47,8
2000	49,1	6,4	0,1		26,6	0,4	13,1	4,3	55,6	44,4
2003	48,6	4,2	0,1		28,3	0,3	16,5	1,9	52,9	47,1
2006	41,9	5,1	0,2		29,8	0,2	17,3	5,2	47,4	52,6
2009	44,7	3,4	0,1		34,8	0,4	13,2	3,4	48,2	51,8
2012	41,1	3,7	0,0	0,0	34,6	1,3	12,4	6,8	44,9	55,1
2015	44,2	5,8	0,2	0,0	36,1	0,9	8,1	4,8	50,2	49,8
2018	41,5	10,3		0,1	32,9		11,6	3,1	51,9	48,1
2021	39,0	9,2		0,0	32,9		12,5	5,5	48,3	51,7

Baumartengruppe

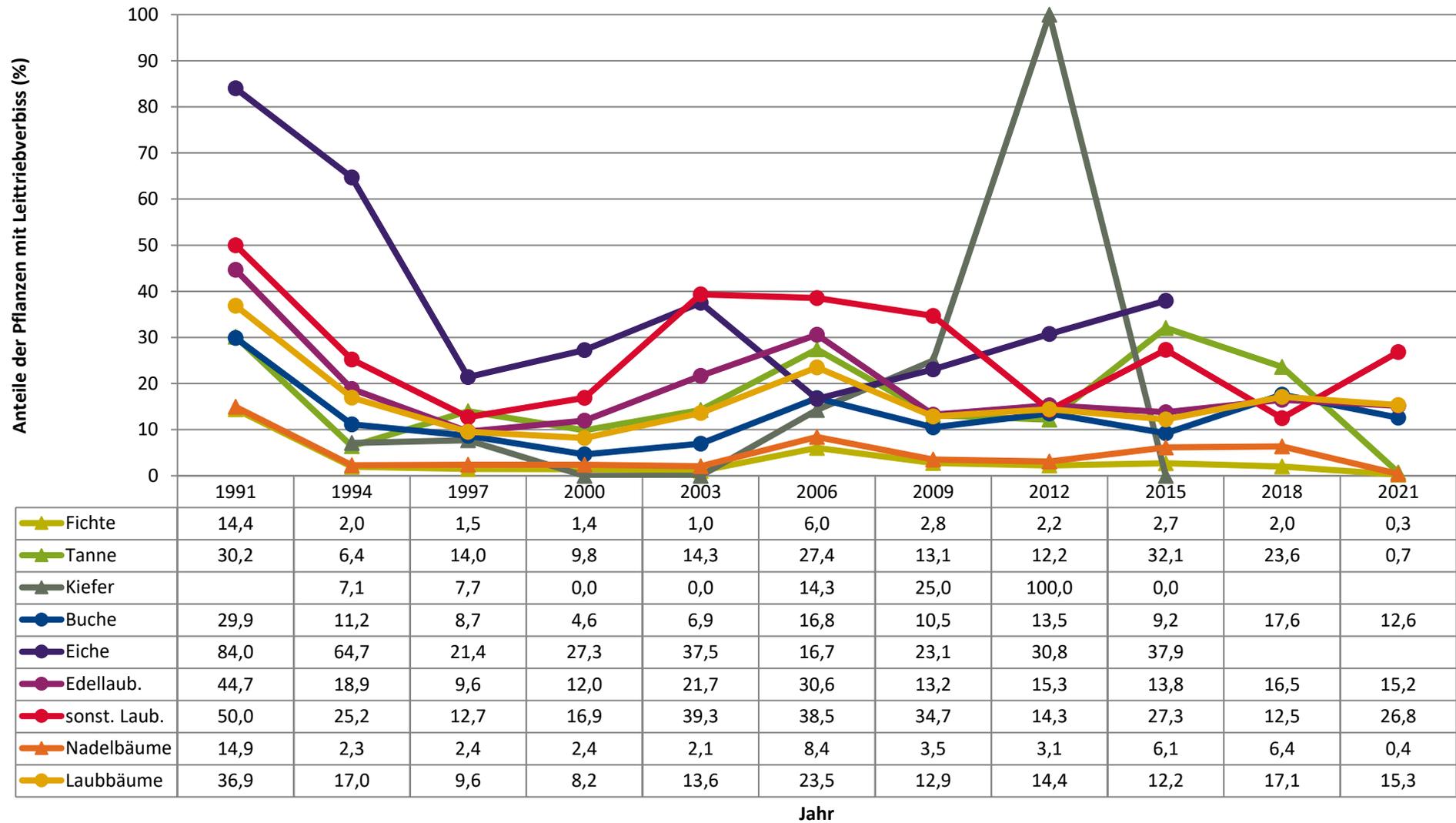
Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)

2021

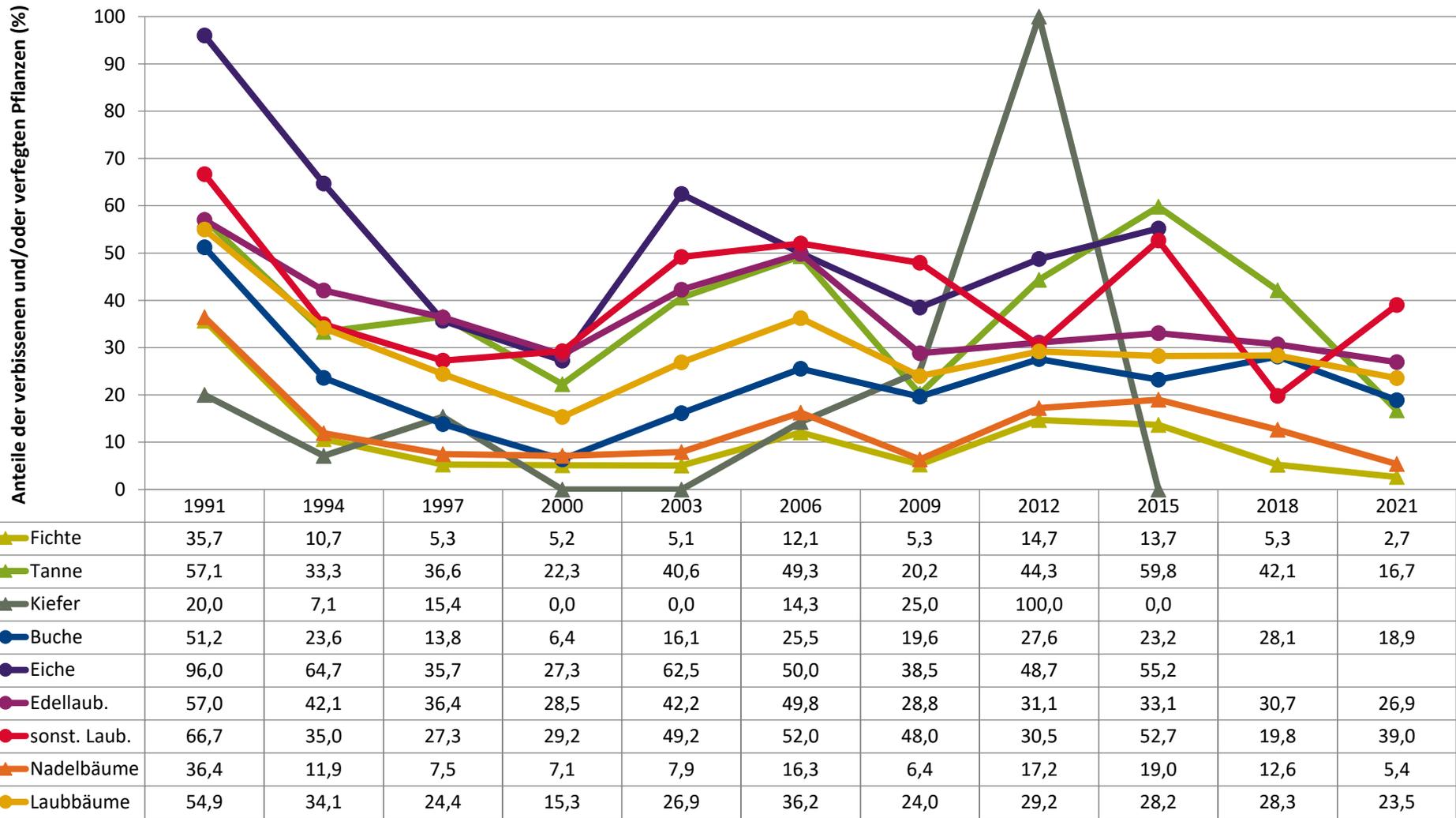


Jahr

Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)



Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)



Jahr

Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)

2021

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	821	40	246	38,5	102	33	808	98,4	233	94,7	97	95,1	13	1,6	13	5,3	5	4,9
Tanne	201	9,8	51	8	23	7,4	166	82,6	42	82,4	21	91,3	35	17,4	9	17,6	2	8,7
Kiefer	4	0,2	1	0,2	0	0	3	75	1	100	0	0	1	25	0	0	0	0
Sonstiges Nadelholz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nadelholz gesamt	1026	50	298	46,6	125	40,5	977	95,2	276	92,6	118	94,4	49	4,8	22	7,4	7	5,6
Buche	598	29,1	250	39,1	138	44,7	476	79,6	202	80,8	122	88,4	122	20,4	48	19,2	16	11,6
Eiche	22	1,1	3	0,5	1	0,3	10	45,5	1	33,3	1	100	12	54,5	2	66,7	0	0
Edellaubholz	290	14,1	63	9,9	22	7,1	211	72,8	48	76,2	15	68,2	79	27,2	15	23,8	7	31,8
Sonstiges Laubholz	116	5,7	25	3,9	23	7,4	74	63,8	12	48	14	60,9	42	36,2	13	52	9	39,1
Laubholz gesamt	1026	50	341	53,4	184	59,5	771	75,1	263	77,1	152	82,6	255	24,9	78	22,9	32	17,4
Alle Baumarten	2052	100	639	100	309	100	1748	85,2	539	84,4	270	87,4	304	14,8	100	15,6	39	12,6

Auswertung der Verjüngungsinventur 2021 für die Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)
 Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 41, davon ungeschützt: 34, teilweise geschützt: 6, vollständig geschützt: 1

2021

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	1169	39	1138	97,3	31	2,7	3	0,3	31	2,7	0	0
Tanne	275	9,2	229	83,3	46	16,7	2	0,7	46	16,7	0	0
Kiefer	5	0,2	4	80	1	20	1	20	1	20	0	0
Sonst. Nadelholz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nadelholz gesamt	1449	48,3	1371	94,6	78	5,4	6	0,4	78	5,4	0	0
Buche	986	32,9	800	81,1	186	18,9	124	12,6	186	18,9	0	0
Eiche	26	0,9	12	46,2	14	53,8	13	50	14	53,8	0	0
Edellaubholz	375	12,5	274	73,1	101	26,9	57	15,2	100	26,7	1	0,3
Sonst. Laubholz	164	5,5	100	61	64	39	44	26,8	64	39	0	0
Laubholz gesamt	1551	51,7	1186	76,5	365	23,5	238	15,3	364	23,5	1	0,1
Alle Baumarten	3000	100	2557	85,2	443	14,8	244	8,1	442	14,7	1	0

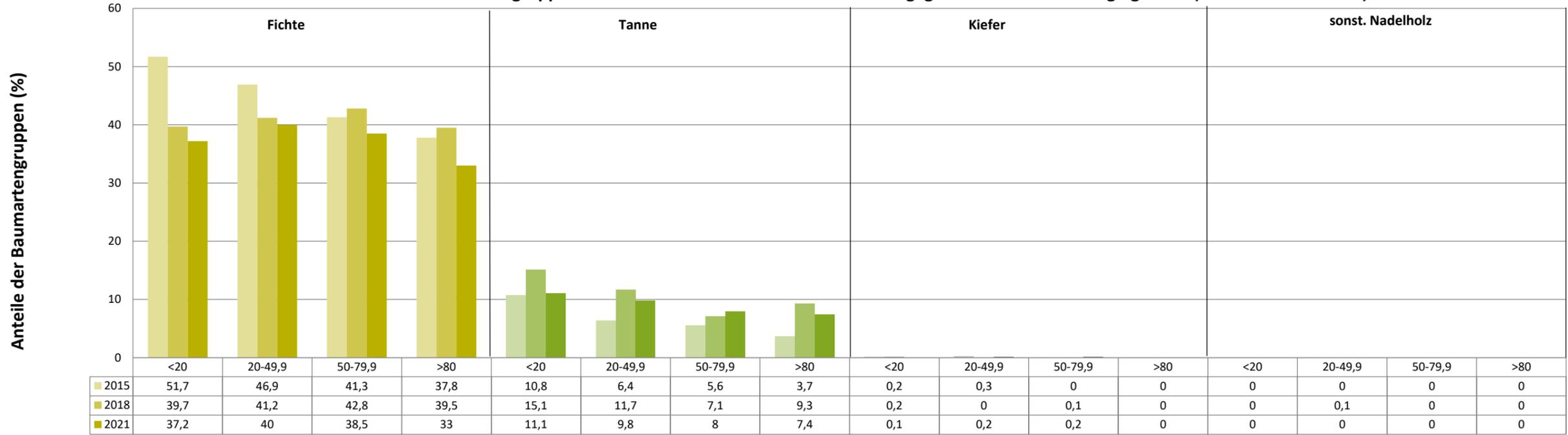
Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	254	37,2	254	100	0	0
Tanne	76	11,1	72	94,7	4	5,3
Kiefer	1	0,1	1	100	0	0
Sonst. Nadelholz	0	0	0	0	0	0
Nadelholz gesamt	331	48,5	327	98,8	4	1,2
Buche	140	20,5	122	87,1	18	12,9
Eiche	34	5	26	76,5	8	23,5
Edellaubholz	155	22,7	149	96,1	6	3,9
Sonst. Laubholz	22	3,2	16	72,7	6	27,3
Laubholz gesamt	351	51,5	313	89,2	38	10,8
Alle Baumarten	682	100	640	93,8	42	6,2

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

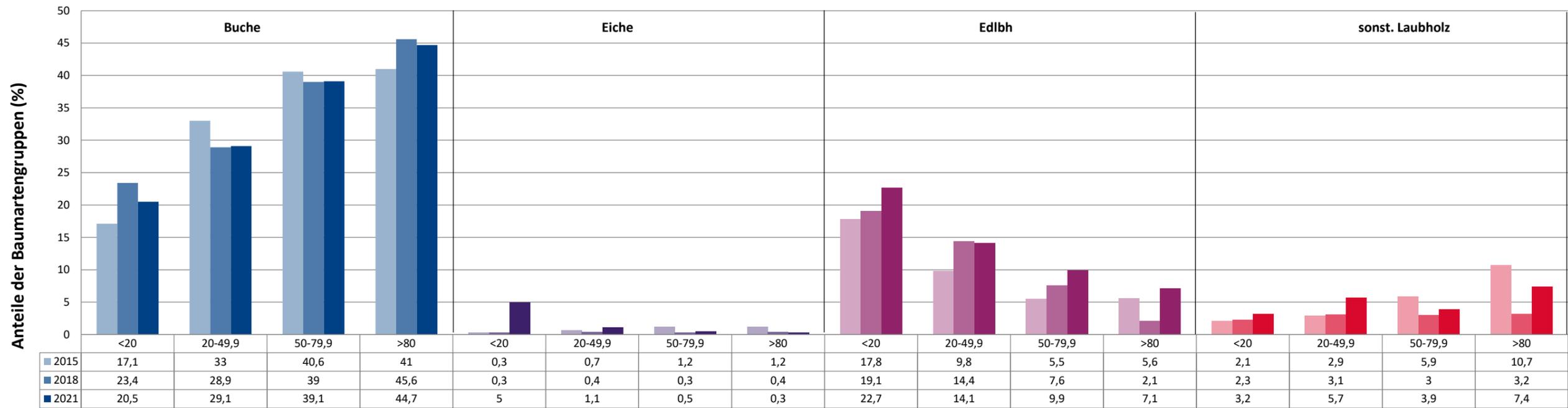
Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	24	16	24	100	0	0
Tanne	8	5,3	8	100	0	0
Kiefer	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	0	0	0	0	0	0
Nadelholz gesamt	32	21,3	32	100	0	0
Buche	68	45,3	68	100	0	0
Eiche	2	1,3	2	100	0	0
Edellaubholz	31	20,7	31	100	0	0
Sonst. Laubholz	17	11,3	17	100	0	0
Laubholz gesamt	118	78,7	118	100	0	0
Alle Baumarten	150	100	150	100	0	0

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)



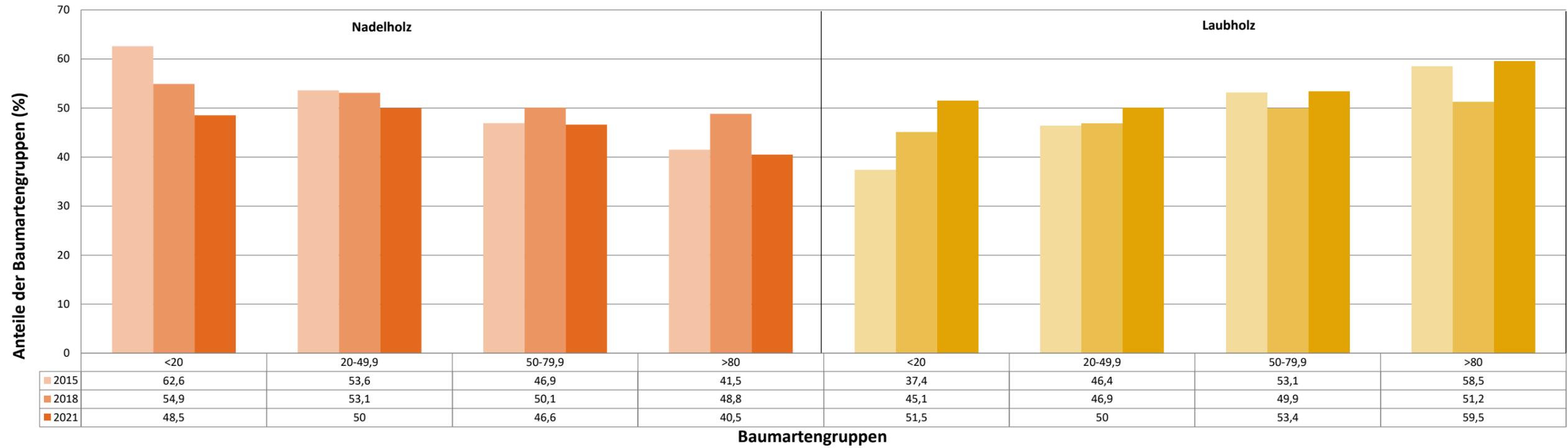
Baumartengruppen

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)



Baumartengruppen

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)**

2021

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>			
	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>
Fichte	11252	8114	179	53224	10794	7600	0	50267	458	190	0	2957
Tanne	2762	1109	54	11111	2294	1009	0	10606	468	444	0	2653
Kiefer	1479	1479	1479	1479	1183	1183	1183	1183	296	296	296	296
Sonst. Nadelholz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nadelholz gesamt	11347	8360	543	53224	10711	7600	0	50267	636	332	0	3446
Buche	20206	4699	54	99046	16858	2734	0	93107	3347	1232	0	23193
Eiche	1195	625	112	4639	532	237	0	1858	663	299	0	3092
Edellaubholz	7043	2604	204	61308	5580	2028	0	51090	1463	343	0	10218
Sonst. Laubholz	2200	1091	97	11722	1278	598	0	7063	923	368	0	6394
Laubholz gesamt	23486	11528	54	112875	18915	7237	0	101960	4571	1799	0	26286
Alle Baumarten	33699	22537	4077	115967	28554	18793	4077	101960	5144	2455	0	27832

Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt).

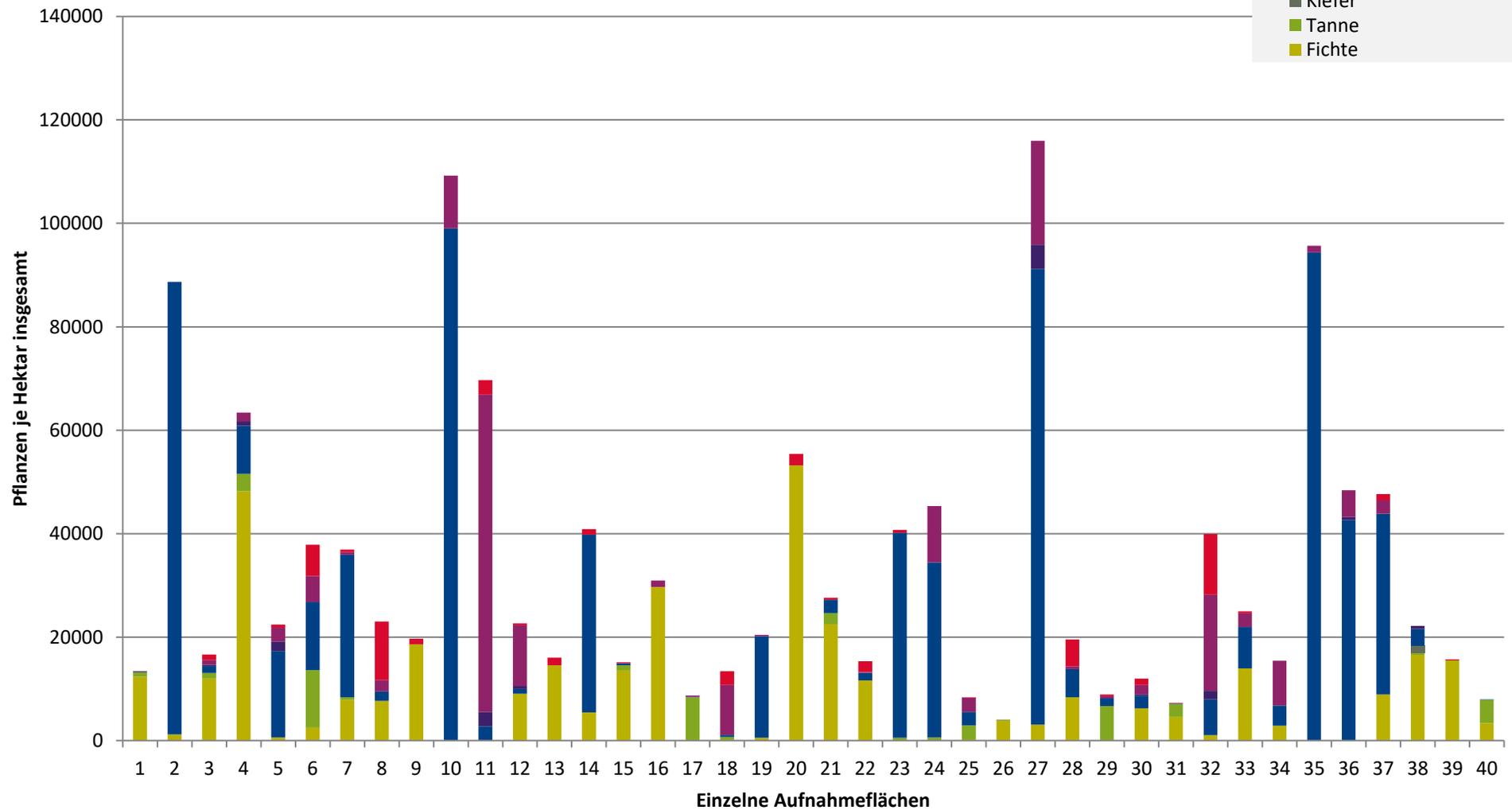
Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen insgesamt)**

**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)**

2021

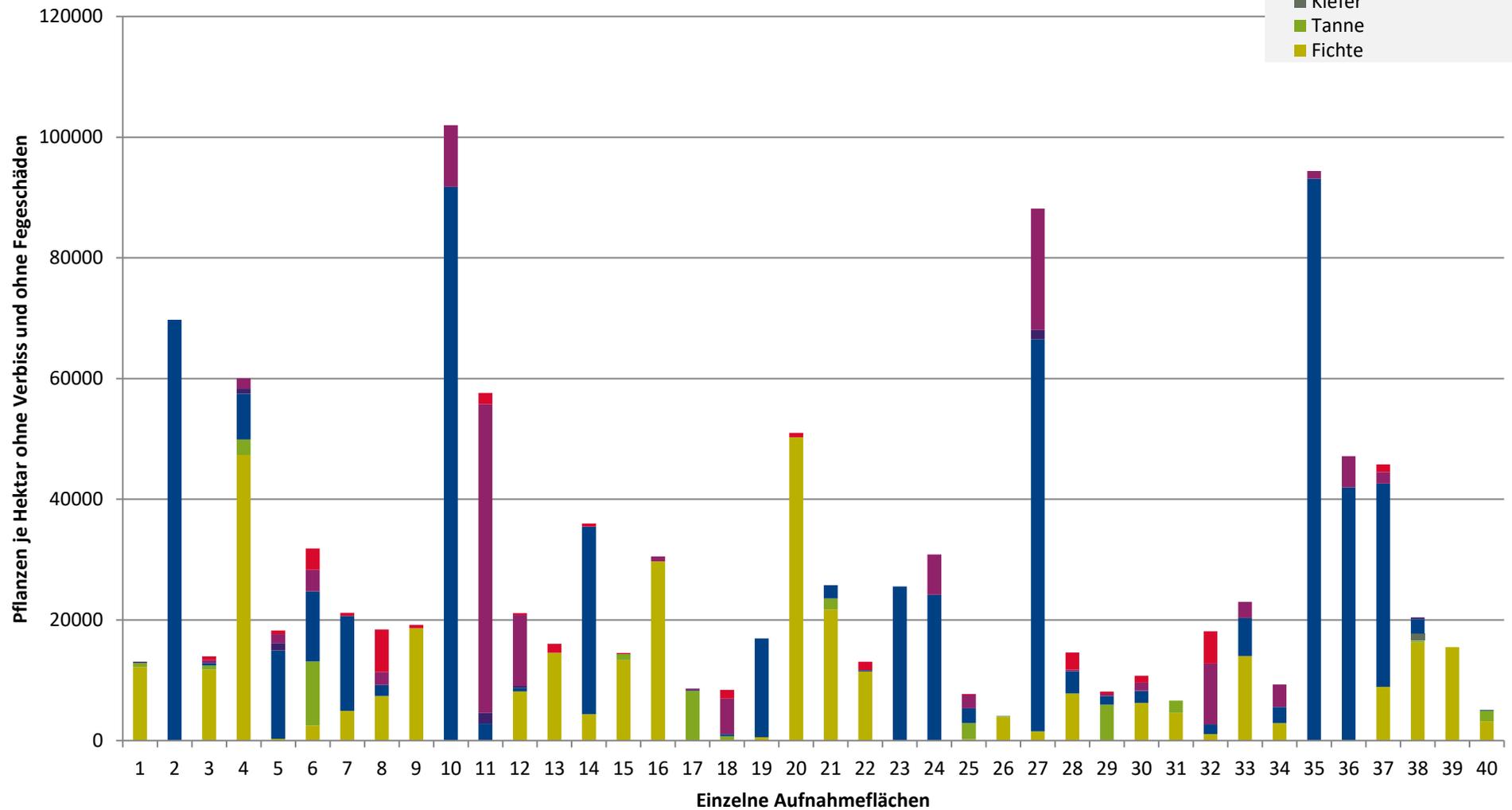
- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 154 - Waginger See (Landkreis Traunstein)**

2021

- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Leittriebverbiss
Tanne**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss



+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

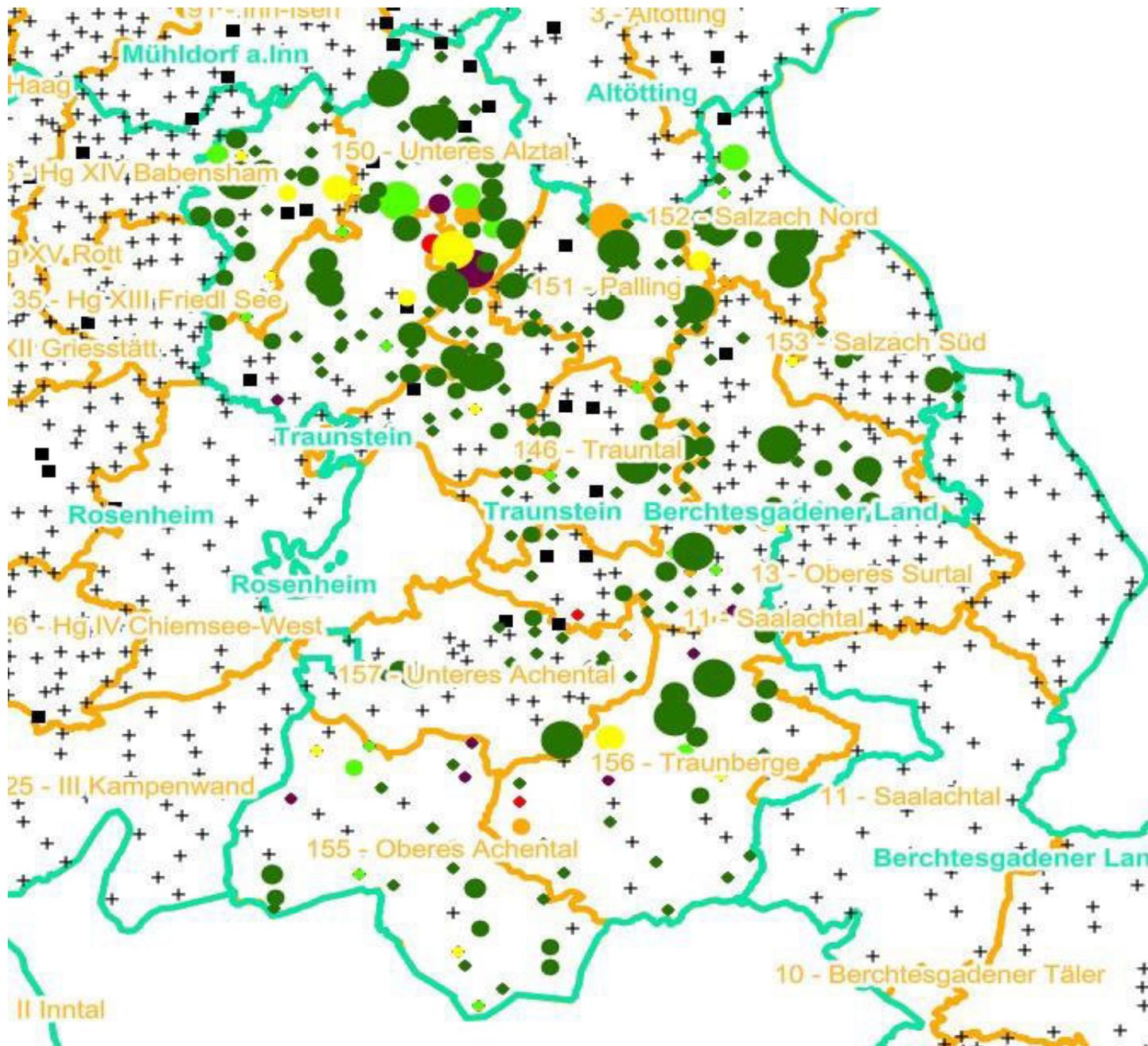
**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**



■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss
Kiefer**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

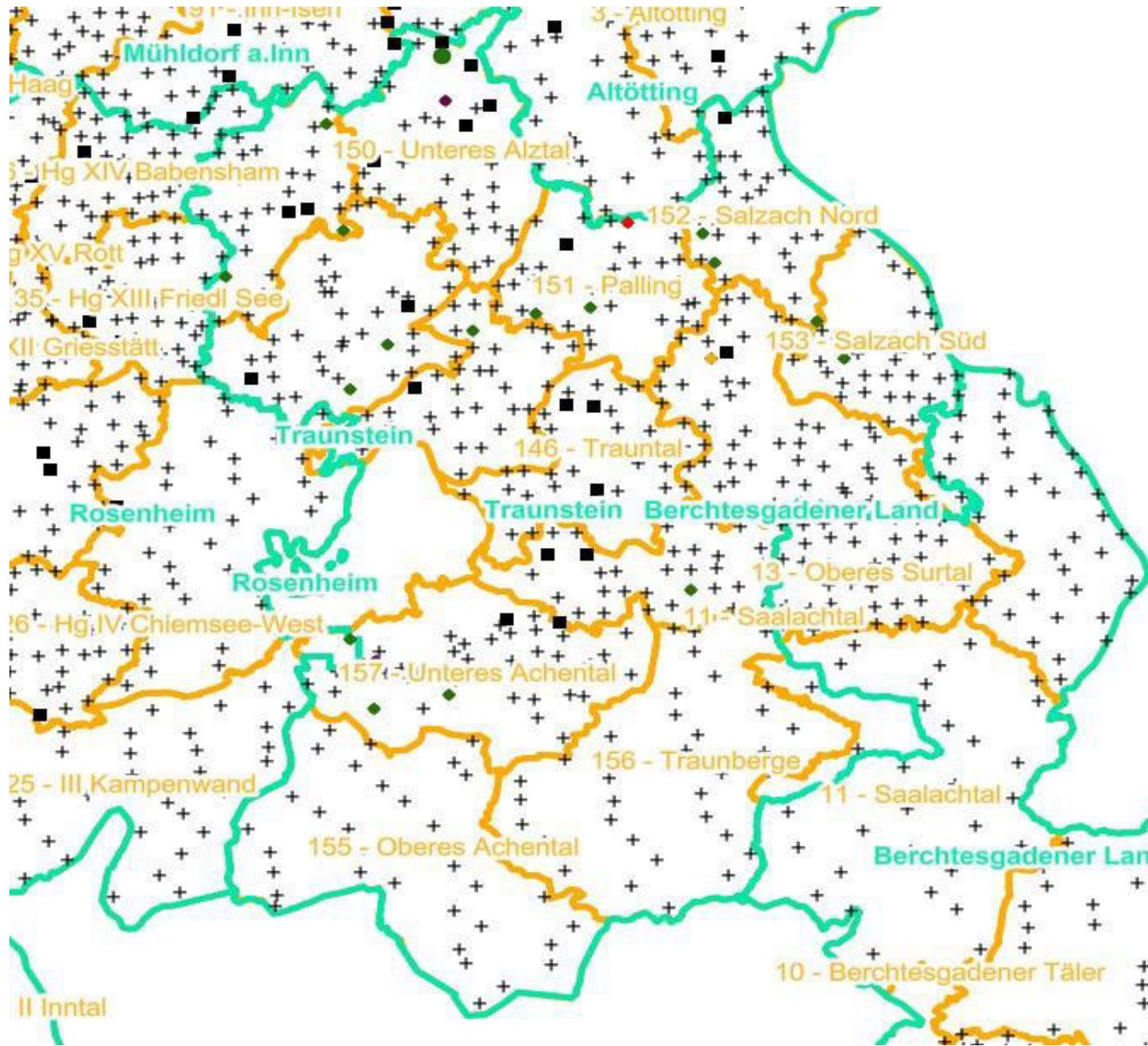
**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss
Buche**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss



+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

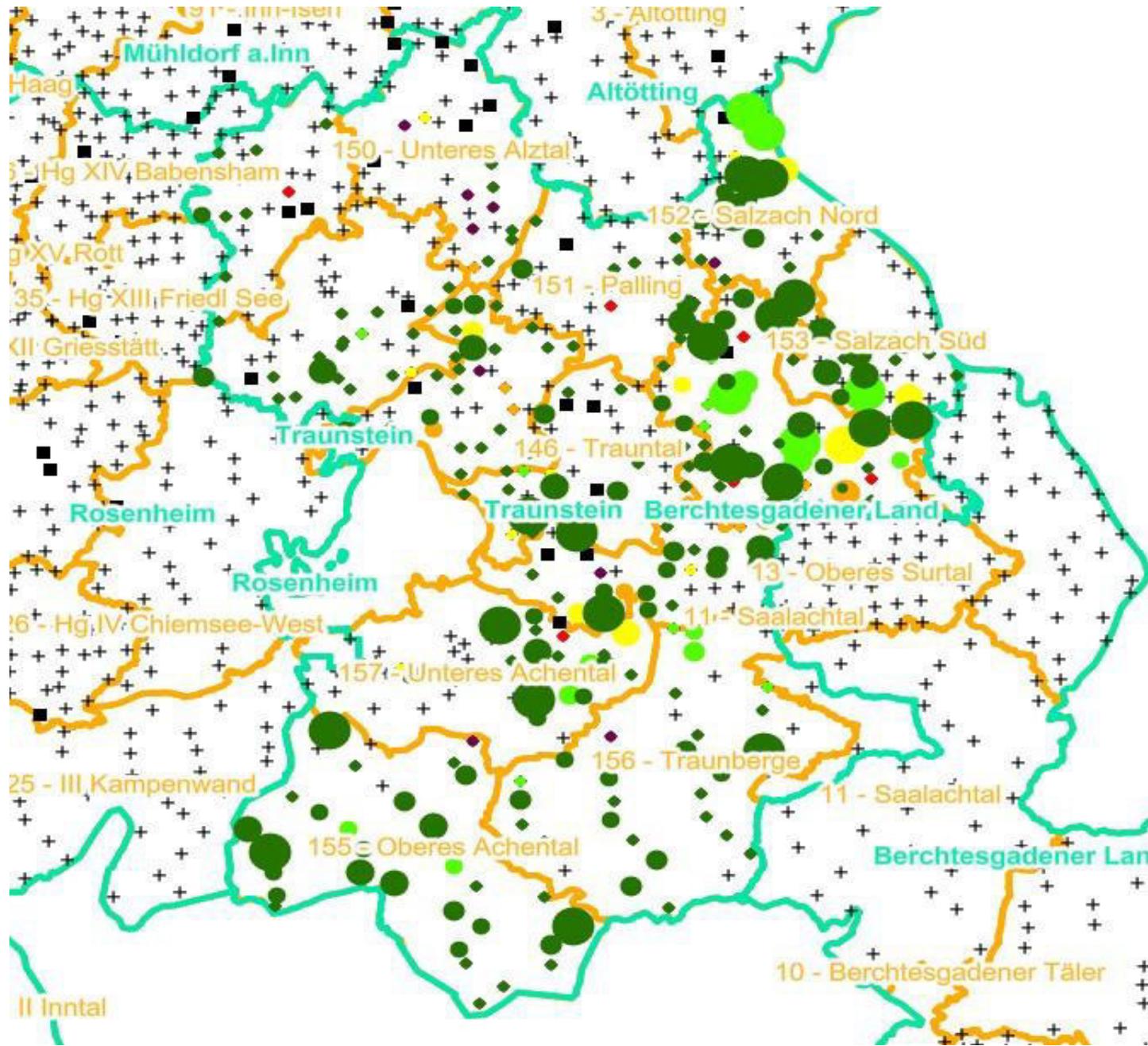
**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**



■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss
Edellaubholz**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

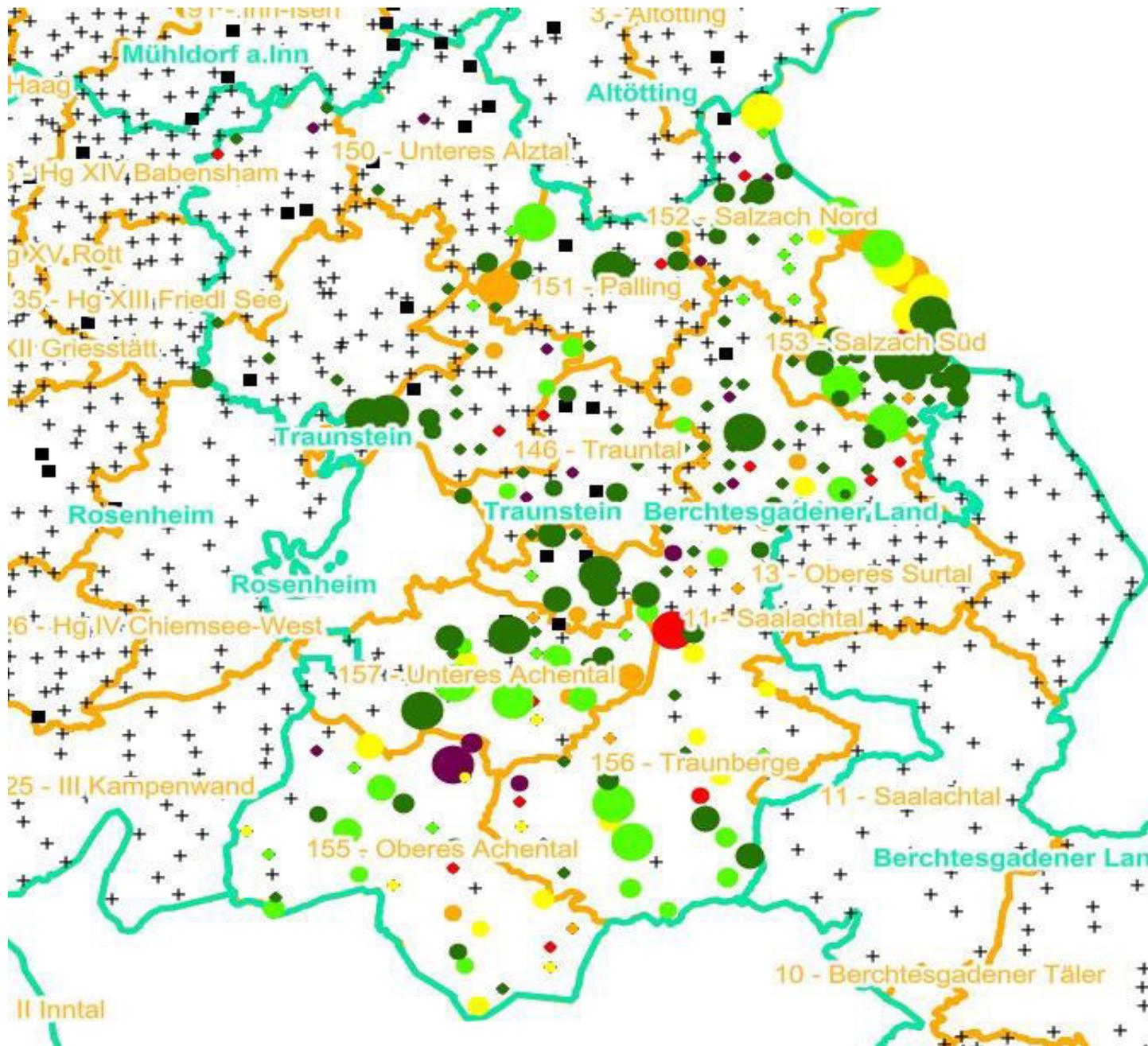
**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**

- ◆ 1 - 15
- ◆ 16 - 30
- ◆ 31 - 45
- ◆ 46 - 60
- ◆ 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Traunstein

**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021
– Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen –**

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Waging

Nummer²

154

¹⁵⁴

Jagdreviernummer³	Jagdreviername	Wertung der Verbissbelastung⁴	Tendenz der Verbissituation⁵
189164	Petting 1	Tragbar	Verschlechtert
189165	Petting 2	Tragbar	Unverändert
189277	Petting 3+4	Zu hoch	Verbessert
189168	Petting 5	Zu hoch	Verschlechtert
189076	Otting	Tragbar	Unverändert
189235	Otting 1	Zu hoch	Verbessert
189236	Otting 2	Tragbar	Unverändert

189305	Waging	Tragbar	-- (Erstmalige Erstellung)
189273	Taching Mitte	Tragbar	Verbessert
189278	Taching Nord	Tragbar	Unverändert
189274	Taching Süd	Zu hoch	Verbessert
189268	Wonneberg	Günstig	Unverändert
189096	Ringham I Ost	Tragbar	Verschlechtert
189097	Ringham II West	Tragbar	Verbessert
189244	Nirnharting Nord	Tragbar	Unverändert
189245	Nirnharting Süd	Tragbar	Unverändert

¹ Nicht Zutreffendes streichen

² Bayernweit eindeutige bis zu dreistellige (Hochwild-) Hegegemeinschaftsnummer

³ Bayernweit eindeutige sechsstellige Jagdreviernummer

⁴ Wertung der Verbissbelastung für die einzelnen Jagdreviere: Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist:

- **Günstig:** Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.
- **Tragbar:** Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.
- **Zu hoch:** Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.
- **Deutlich zu hoch:** Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

⁵ Tendenz der Verbissituation in den einzelnen Jagdrevieren

Die Verbissituation im Jagdrevier hat sich gegenüber der ergänzenden Revierweisen Aussage zum Forstlichen Gutachten 2018:

- **Verbessert,**
- **Unverändert,**
- **Verschlechtert.**

Eine Tendenz kann in der Regel nur für Jagdreviere angegeben werden, bei denen bereits beim Forstlichen Gutachten 2015 oder 2018 ergänzende Revierweise Aussagen getroffen und 2021 erneut Revierweise Aussagen erstellt wurden.